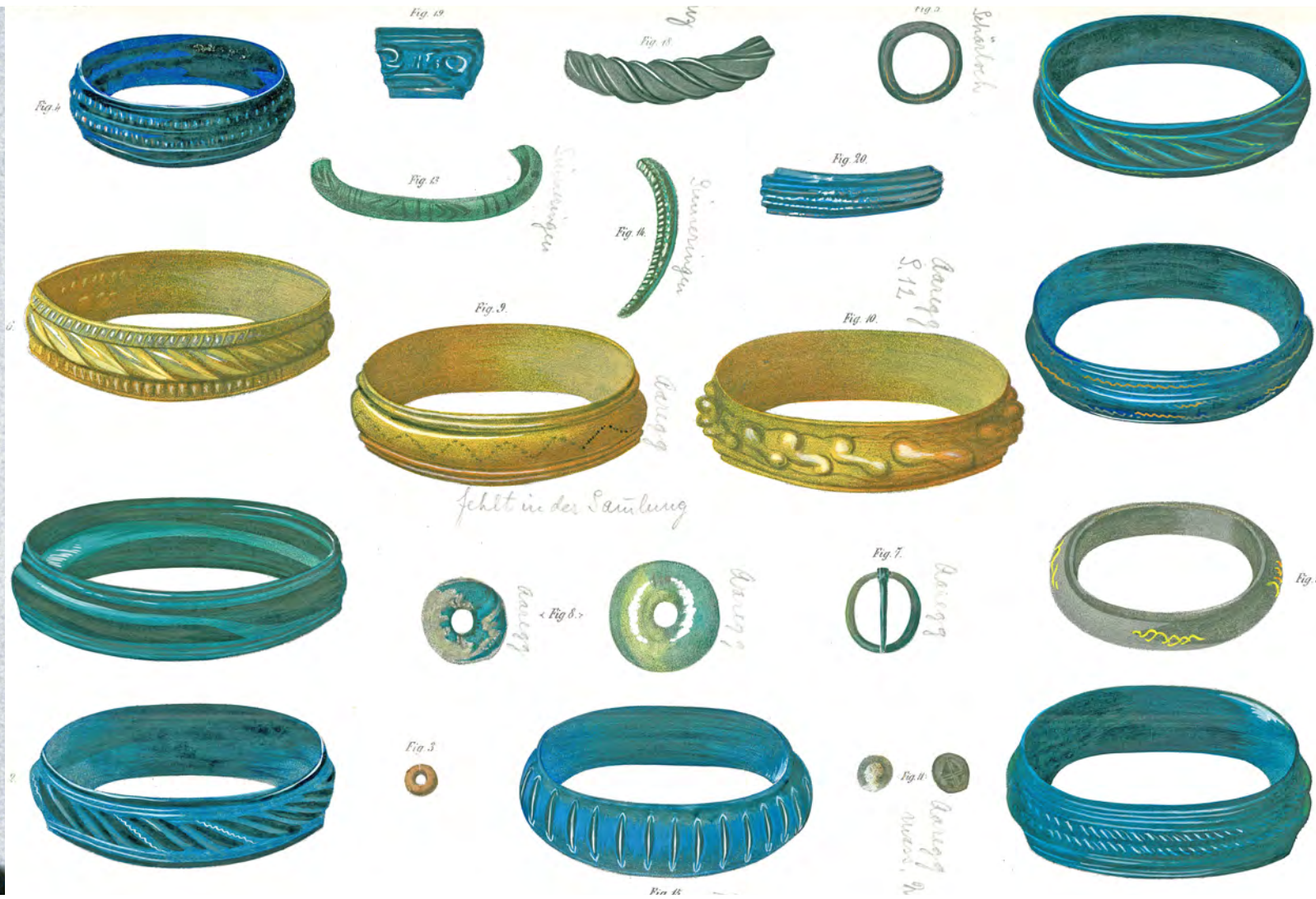


Vom edlen Sammler zum professionellen Forscher



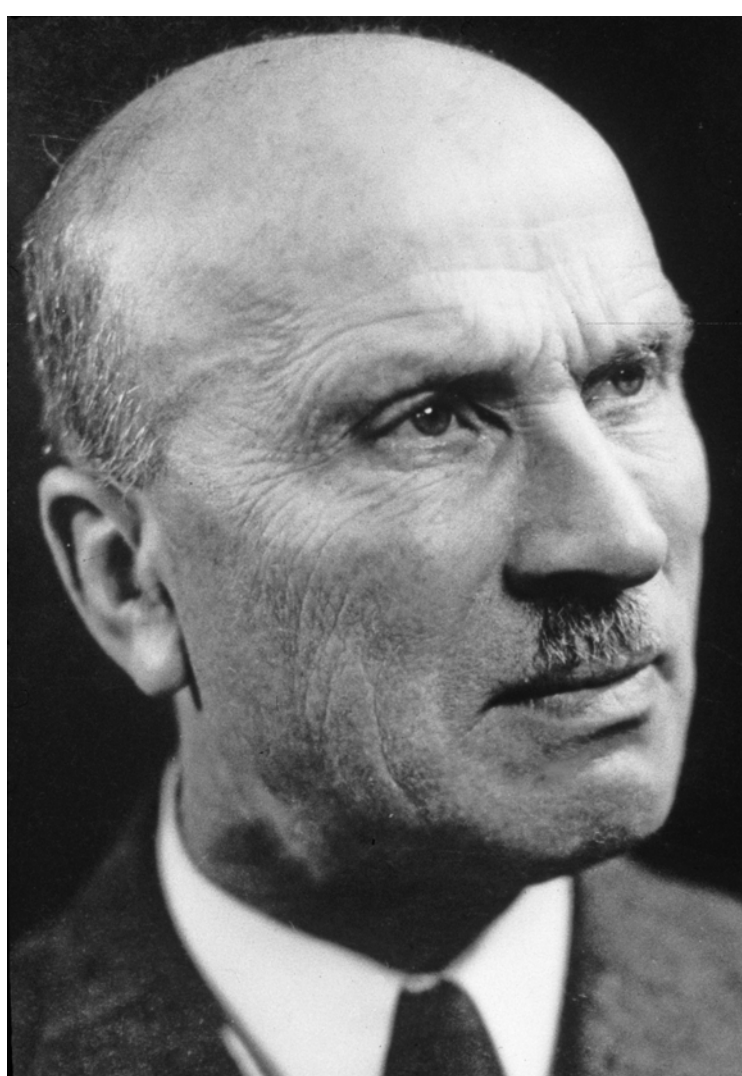
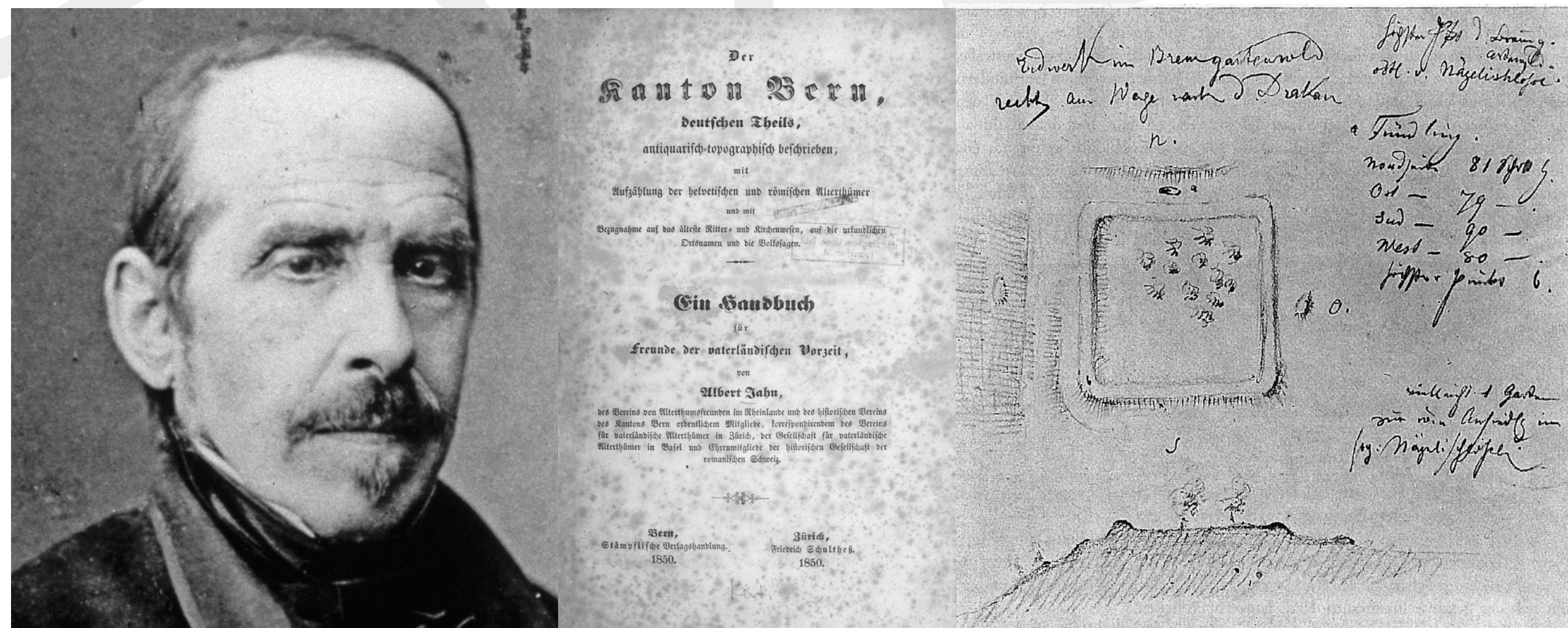
Gustav von Bonstetten (1816-1892):

Der Sammler.

Er liess um 1850 die ersten Ausgrabungen auf der Engehalbinsel durchführen, war jedoch nur an den gefundenen Gegenständen interessiert und liess die Ausgrabungen nicht dokumentieren.

Albert Jahn (1811-1900): Der Forscher.

Der Berner Geschichtsschreiber und Altertumsforscher veröffentlichte 1850 das Buch „Der Kanton Bern deutschen Theils, antiquarisch-topographisch beschrieben“. Darin widmet er sich auch der Engehalbinsel und beschreibt sehr exakt die Zeugnisse aus keltischer und römischer Zeit, welche damals noch gut sichtbar waren.



Otto Tschumi (1878-1960): Der Professor.

Der Professor für allgemeine Vor- und Frühgeschichte und mittelalterliche Geschichte an der Universität Bern legte 1937 das im Reichenbachwald gelegene Badegebäude im Rahmen eines Arbeitslagers frei. Hier besichtigt er 1931 mit Gästen die Grabungen auf der Engehalbinsel.

Erst im Jahr 1956 wurde erstmals wieder eine grössere systematische Grabung durchgeführt, bei der die Arena eines gallorömischen Theaters nachgewiesen werden konnte. Gegraben wurde beim alten Pulverhaus unter der Leitung von Hansjürgen Müller-Beck, im Auftrag des Historischen Museums Bern.

